

Erfahrungsbericht Auslandssemester Örebro (Schweden) Sommersemester 2020

Von Mitte Januar bis Anfang Juni 2020 habe ich ein Auslandssemester in Schweden an der Örebro University verbracht. Aufgrund des Corona-Virus habe ich mich dazu entschlossen Ende März zurück nach Deutschland zu reisen, jedoch konnte ich alle Kurse online weiterführen. Ich studiere die Fächer Deutsch und Pädagogik auf Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen und konnte dadurch sowohl Kurse für mein Unterrichtsfach Pädagogik als auch für Bildungswissenschaften in Schweden belegen und in Köln anrechnen lassen.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Örebro University)

Den Entschluss mich für ein Auslandssemester zu bewerben kam bei mir sehr spontan, wodurch ich mir einfach einmal die Liste der Partneruniversitäten auf der Website des Zentrums für internationale Beziehung der Humanwissenschaftlichen Fakultät angesehen habe. Warum genau ich mich für Schweden entschieden habe kann ich leider nicht genau beschreiben, aber nachdem ich mir einige Erfahrungsberichte durchgelesen habe, wusste ich sofort, dass ich unbedingt nach Örebro möchte. Außerdem konnte ich dies bereits schnell feststellen, da die Örebro University eine sehr gut aufgemachte Seite für exchange students anbietet, auf welcher alle benötigten Informationen zu finden sind. Nachdem ich meinen Platz durch das ZIB erhalten habe, habe ich zeitnah mit der Organisation begonnen, da ich mich darum kümmern musste meine Wohnung in Köln unter zu vermieten, meine Nebentätigkeit als studentische Hilfskraft zu pausieren und die Kurse an der Uni Köln zu planen. Da das Semester in Schweden bereits Mitte Januar begonnen hat, das Semester in Köln jedoch bis Anfang Februar ging, musste ich mich mit Dozenten bezüglich Abgaben etc. absprechen. Dies war jedoch kein Problem. Die Örebro University hat bereits sehr früh begonnen mir E-Mails mit Informationen zu schicken und war immer für Fragen erreichbar, was sich während des gesamten Semesters nicht geändert hat. Es gab immer Ansprechpartner*innen, die mir schnellstmöglich mit den verschiedensten Anliegen weiterhelfen konnten. Einer der besten Angebote der Örebro University ist das sogenannte „Orientation Programme“, wofür man sich im Vorhinein anmelden und ca. 90€ bezahlen muss. Dieses beginnt bereits ab der ersten Sekunde, in der ihr an der Örebro University ankommt und dauert ca. 4 Wochen. In diesen Wochen finden viele verschiedene Informationsveranstaltungen z.B. hinsichtlich Prüfungen oder der Bibliothek statt, aber vor allem viele Aktivitäten, um sich kennenzulernen. Alle teilnehmenden Studierende werden in kleinere Gruppen mit ca. 20-25 Teilnehmerinnen aufgeteilt und jede Gruppe erhält ca. 5-6 Betreuer*innen, die selbst Studierende der Örebro University sind. Dadurch hat man auch zusätzliche Ansprechpartner*innen für die gesamte Zeit des Auslandssemesters. Während des

„Orientation Programme“ haben wir in den Gruppen gemeinsame Spieleabende und ein international dinner veranstaltet, gemeinsam die Örebro erkundet, Ausflüge gemacht und viel erlebt. Nach dieser Zeit hat man bereits viele Leute kennengelernt und neue Freunde gefunden. Vor meinem Auslandssemester habe ich keinen Sprachkurs in Schwedisch belegt, was jedoch meiner Meinung nach auch nicht nötig ist, da jeder in Schweden sehr gut Englisch spricht und man sich so überall sehr gut verständigen kann. Ein paar schwedische Wörter lernt man ohnehin in der Zeit dort.

Unterkunft

Einer der Hauptgründe, warum ich mich für die Örebro University in Schweden entschieden habe, war die von der Universität zur Verfügung gestellte Unterkunft. Dadurch brauchte ich mich nicht selbst auf die Suche nach einer Wohnung in einer mir völlig unbekannten Stadt zu begeben. Bereits bei der Anmeldung an der Örebro University konnte man sich dafür entscheiden, dass man eine Unterkunft der Universität während des Auslandssemesters in Anspruch nehmen möchte. Ich habe mich dabei für die Variante „Corridor-style living“ entschieden und direkt in einem der Studentenwohnheime im Studentgatan gewohnt, welche nur 2 Minuten zu Fuß von der Universität entfernt sind. Studentgatan umfasst insgesamt 16 Häuser, in denen die meisten Erasmus-Studenten wohnen, sodass man immer jemanden trifft und es nie weit zu seinen neu gewonnenen Freunden hat. In einem Korridor wohnt man gemeinsam mit ca. 7 anderen Studierenden und teilt sich eine gemeinsame Küche und ein Ess-/Wohnzimmer. Dies bietet die Möglichkeit, um gemeinsam zu kochen, einen Filme- oder Spieleabend zu veranstalten oder einfach nur zusammensitzen und zu quatschen. In jedem Korridor haben mehrere Erasmus-Studierende, aber auch ein paar schwedische Studierende gewohnt. Jeder hat dabei sein eigenes Zimmer und Bad, das mit einem Bett mit Matratze, Sessel, Stuhl, Schreibtisch, Tisch und Nachttisch ausgestattet ist. Ich hatte die Möglichkeit ein sogenanntes „Starter Pack“ von einer Studierenden aus dem letzten Semester zu kaufen, wodurch ich mich bereits am ersten Tag wohlfühlen konnte. Allerdings haben wir auch einen Tag nach unserer Ankunft in Örebro im Rahmen des „Orientation Programme“ einen Ausflug zum nahgelegenen Ikea gemacht. Im jeweiligen Haus gibt es einen Waschraum mit Waschmaschinen, Trocknern und Trockenschränken, wofür keine Extrakosten anfallen. Die Miete umfasst insgesamt ca. 350€ im Monat und muss vor dem Auslandssemester vollständig bezahlt werden. Nicht weit entfernt von Studentgatan befindet sich ein großer Supermarkt und die Bushaltestelle mit Bussen in die Stadt. Da in Schweden sogar der Bus mit der Kreditkarte

bezahlt wird und auch an anderen Stellen manchmal überhaupt kein Bargeld akzeptiert wird, sollte man vor dem Auslandssemester auf jeden Fall eine Kreditkarte beantragen.

Studium an der Örebro University

Das Studienjahr in Schweden ist anders konzipiert als bei uns in Köln. Es gibt ein autumn und spring semester, wobei das autumn semester von August bis Januar und das spring semester von Januar bis Juni dauert. Während des Semesters habe ich vier verschiedene Kurse mit jeweils 7.50 credits belegt, wobei das Kurssystem in Schweden überhaupt nicht mit unserem aus Köln zu vergleichen ist. Jeder Kurs dauert ca. 4-5 Wochen, sodass man sich in dieser Zeit ausschließlich mit einem Kurs beschäftigt und keine Kurse parallel stattfinden. Dies ermöglicht eine volle Konzentration auf das jeweilige Thema des Kurses. Abgeschlossen wird der jeweilige Kurs mit einer Prüfung, die bei mir eine Hausarbeit im Umfang von 3-4 Seiten oder/und einen mündlichen Vortrag umfasst hat. Die Kurse bestehen zum größten Teil aus Vorlesungen und Seminaren, wobei diese meistens nur 1-2 Mal pro Woche stattgefunden haben. Dadurch hat man viel Zeit sich ausreichend auf die jeweiligen Vorlesungen und Seminare vorzubereiten und seine Freizeit für andere Aktivitäten außerhalb der Universität zu nutzen. Ich habe die Kurse "Teaching and Learning", „Experiencing Swedish Preschool and School", "Special Needs Education" und "Diversity in the Classroom" besucht, wobei an meinen Kursen hauptsächlich Erasmus-Studierende teilgenommen haben, wodurch es auch noch einmal leichter ist neue Leute kennenzulernen. In allen Seminaren bestand eine Art Anwesenheitspflicht, da eine sogenannte „Make-up work“ eingereicht werden musste, wenn es einem nicht möglich war am jeweiligen Seminar teilzunehmen. Diese umfasste meistens 1-2 Seiten, auf denen man sich schriftlich mit dem verpassten Seminar und dem dazugehörigen Material auseinandersetzen musste. Insgesamt musste man für jedes Seminar Texte und Aufgaben vorbereiten, die auch meist im Seminar vorgestellt werden mussten. Dabei kann es sich sowohl um individuelle Aufgaben als auch um Gruppenarbeiten handeln. Alle benötigten Informationen und Materialien können auf einer Plattform mit dem Namen „Blackboard“ gefunden werden, welche mit Ilias zu vergleichen ist. Vor dem Auslandssemester habe ich mir viele Gedanken darüber gemacht, ob ich die Kurse auf Englisch wirklich schaffe und mein Sprachniveau ausreicht. Diese Bedenken haben sich aber bereits nach dem ersten Seminar aufgelöst, da alle Erasmus-Studierenden ein anderes Sprachniveau besitzen und man sich gegenseitig beispielsweise bei der Kontrolle von abzugebenden Texten unterstützen kann. Außerdem interessieren sich die Dozenten für die Herkunftsländer und Studiengänge der Studierenden und wissen daher Bescheid, dass der Kurs aus Studierenden mit verschiedenen

Sprachniveaus und Voraussetzungen zusammengesetzt ist. Durch den täglichen Austausch und das Schreiben auf Englisch, haben sich meine Englischkenntnisse auf jeden Fall deutlich verbessert. Außerdem hat jeder meiner Kurse mit einer Einführungssitzung begonnen, in welcher Formalien besprochen wurden und alle Studierenden des Kurses gemeinsam anwesend waren. Danach wurden wir in zwei verschiedene Seminargruppen aufgeteilt, die meistens nur aus ca. 12-16 Studierenden bestand. Dadurch wurde eine sehr angenehme Lernatmosphäre geschaffen und es konnten viele Diskussionen zustande kommen.

Alltag und Freizeit

Ich habe mich bewusst für Örebro entschieden, da es im Gegensatz zu Köln eine deutlich kleinere Stadt ist und man als Erasmus-Studierende dadurch schnell die Möglichkeit hat sich zurecht zu finden. Außerdem ist die Örebro University mit ca. 20.000 Studierenden deutlich kleiner als die Universität zu Köln und man hat dadurch die Chance sich sehr schnell zurecht zu finden. Örebro ist insgesamt eine sehr schöne Stadt, mit einem Schloss als Mittelpunkt, mehreren Einkaufszentren und Einkaufsstrassen, vielen Möglichkeiten, um etwas essen zu gehen und einer wunderschönen Natur. Mindestens einmal am Tag treffen sich die Schweden um gemeinsam „Fika“ zu haben, dass bedeutet einen Kaffee und beispielsweise ein Stück Kuchen zusammen zu genießen. Dies haben wir uns sehr schnell angewöhnt. Direkt neben Studentgatan ist ein großer Wald, den man perfekt zum Spazieren gehen nutzen kann. In diesem Jahr gab es in Örebro leider nicht sehr viel Schnee, allerdings haben wir die oft sehr sonnigen Tage dafür genutzt, so viel wie möglich draußen zu unternehmen. Das oben bereits beschriebene Kurssystem der Örebro University bietet viel Zeit, um sich mit Freunden zu treffen und etwas zu unternehmen. Eine wirkliche Besonderheit ist der Studentenclub „Örebro Kårhus“, der sich direkt neben der Uni befindet und komplett von Studierenden betrieben wird. Viele von uns Erasmus-Studierenden haben auch angefangen ehrenamtlich dort zu arbeiten und dadurch beispielsweise Gutscheine erhalten. Von montags bis freitags kann über Tag dort gefrühstückt, ein Kaffee getrunken oder auch gelernt werden, wodurch man sich dort oft für Fika mit Freunden treffen kann. Am Wochenende haben dort Partys stattgefunden, bei denen man sich mit allen Erasmus-Studierenden getroffen und eine tolle Zeit zusammen verbracht hat. Kein Tag war wie der andere und es war ein tolles Gefühl zu wissen, dass niemand weiter weg wohnt als 5 Minuten und dadurch oft spontane Spieleabende zustande kamen. Für die Vorbereitung auf meine Seminare oder zum Schreiben einer Hausarbeit habe ich mich sehr gerne in der Uni aufgehalten, da die Örebro University eine Vielzahl von wunderschönen Arbeitsplätzen bietet. So hat man neben der Bibliothek in jedem Gebäude die Möglichkeit

alleine oder mit Freunden zu arbeiten. Neben dem Alltag und Unternehmungen in Örebro bietet Schweden viele Gelegenheiten, um Trips und Ausflüge zu organisieren. Leider konnte ich aufgrund meines kurzen Aufenthalts meine geplanten Trips nach Stockholm, Göteborg, Malmö, Kopenhagen und Oslo nicht wahrnehmen, jedoch sind diese Städte aufgrund der Lage von Örebro sehr gut mit Bus und Bahn zu erreichen. Darüber hinaus hat das Erasmus Student Network (ESN) der Örebro University in Kooperation mit einem Reiseunternehmen drei verschiedene Reisen nach Lappland, Russland und Norwegen angeboten. Wir hatten sehr viel Glück und sind eine Woche bevor das Corona-Virus endgültig in ganz Europa angekommen war noch die Möglichkeit nach Lappland zu fahren. Auch wenn die lange Busfahrt und der Preis für diese Reise im ersten Moment vielleicht abschreckt, hat sich wirklich jeder Cent gelohnt und ich kann sagen, dass es eine der besten Reisen meines bisherigen Lebens waren. Wir sind mit ca. 40 Erasmus-Studenten aus Örebro mit dem Bus nach Lappland gefahren und haben jeden Abend die Möglichkeit gehabt die Nordlichter zu sehen, Schneemobil zu fahren, Huskys zu streicheln, auf einem Hundeschlitten mitzufahren und Rentiere zu füttern.

Fazit

Leider war es mir aufgrund der derzeitigen Situation nicht möglich die vollen fünf Monate an der Örebro University in Schweden zu verbringen. Trotzdem waren die zwei Monate dort die beste Zeit, die ich bisher erlebt habe und ich werde diese Zeit nie wieder in meinem Leben vergessen. Als ich in den Flieger nach Schweden gestiegen bin habe ich mich gefragt warum ich das eigentlich mache, ich könnte doch auch einfach in Köln bleiben. Heute kann ich sagen, dass es die beste Entscheidung war mich zu trauen ganz alleine in ein mir völlig fremdes Land zu gehen. Schon am ersten Tag habe ich Menschen kennengelernt, die mittlerweile Freunde von mir geworden sind und die ich nicht mehr missen möchte. Ich vermisse nach den 2 Monaten, die ich mittlerweile bereits wieder in Deutschland bin, wirklich alles an Örebro. Aus diesem Grund möchte ich euch sagen nutzt die Chance ins Ausland zu gehen und so viele tolle Sachen zu erleben. Nach den Erfahrungen, die ich bereits nur nach 2 Monaten gemacht habe, kann ich euch empfehlen jede Minute eures Auslandssemesters zu genießen. Verschiebt nichts auf morgen und genießt die Zeit so gut ihr könnt.

